

Werbung für das Halbfinale

Volleyball Den Stuttgarterinnen gelingt mit dem 3:1 gegen Erfurt der fünfte Sieg im fünften Ligaspiel. Doch beim Tabellenführer fiebern alle der Pokalpartie gegen Dresden entgegen. Von Benjamin Schieler

Als die Pflicht erfüllt gewesen ist, hat sich Sabrina Roß direkt an das Publikum gewandt. Die Kapitänin von Smart Allianz Stuttgart bedankte sich für die Anfeuerungen in der Hegelhalle, sprach aber gleichzeitig auch einen Appell aus. 650 Zuschauer hatten zuvor den 3:1-Erfolg (25:21, 22:25, 25:13, 25:8) der Volleyballerinnen gegen den Aufsteiger SWE Volley Team Erfurt miterlebt. Nach zuletzt enttäuschenden Besucherzahlen konnte der stimmungsvolle Samstagabend nun als verdiente Anerkennung der bisher gezeigten Leistungen gewertet werden.

Mit fünf Siegen aus fünf Spielen führen die Stuttgarterinnen die Tabelle der Bundesliga an. Roß aber richtete ihren Blick auf einen anderen Wettbewerb: den Pokal, in dem die Mannschaft des Trainers Jan Lindenmair im Halbfinale am 30. Dezember auf den Titelverteidiger Dresdner SC trifft. Es ist das vorweggenommene Endspiel. „Kommen Sie alle an dem Abend wieder. Und bringen Sie Freunde mit. Wir brauchen Sie“, sagte Roß zu den Zuschauern.

Um die Werbung in eigener Sache bemüht sich bei den Volleyballerinnen zurzeit jeder. Angefangen vom Hallensprecher, der allein fünfmal auf den Pokalhit kurz vor dem Jahresende hinwies, über die Spielerinnen selbst, die in dieser Saison von Sieg zu Sieg eilen, bis hin zum Management um Bernhard Lobmüller und Rüdiger Bauer. Der Umzug aus der wenig komfortablen bisherigen Spielstätte, der Hegelhalle in Stuttgart-Vaihingen, in die schicke neue Arena im Neckarpark wirft seinen Schatten voraus. Ende März oder Anfang April sollen die ersten Bälle dort gepritscht und gebaggert werden.

„Die Dynamik, die unser Unternehmen angenommen hat, ist unglaublich“, sagt Bauer, dem eine gewisse Nervosität ob des Wechsels nach Bad Cannstatt anzumerken ist. Um nicht Gefahr zu laufen, dauerhaft Verluste einzufahren, muss der Verein laut Bauer seine durchschnittlichen Zuschauerzahlen verdreifachen. Der Club darf sein Stammpublikum auf den Fildern nicht vergraulen und muss weitere Fans für sich begeistern. „Das wird eine Riesenaufgabe“, betont Bauer.

Das Team tut jedenfalls alles in seiner Macht Stehende für den Erfolg. Auch wenn der Auftritt gegen Erfurt anfänglich nicht der erhoffte Augenschmaus war, gelang den Stuttgarterinnen am Ende der fünfte Bundesligasieg in einer bisher makellosen Saison. „Wir haben natürlich gehofft, dass es so gut laufen würde, und wussten auch,

„Kommen Sie alle wieder. Wir brauchen Sie.“

Stuttgarts Sabrina Roß hat eine Bitte an das Publikum.



Erfolgreicher Ersatz: Mona Elwassimy vertritt Anna Nowakowska bestens.

Foto: Baumann

dass wir dazu in der Lage sind. Erwartet haben wir es dennoch nicht“, sagt der Trainer Jan Lindenmair.

Es spricht für seinen Ehrgeiz, dass er nach dem 3:1 trotzdem Kritik übte. Dieser eine verlorene Satz, wie schon beim Sieg am vergangenen Mittwoch gegen Aachen, schlauchte Lindenmair. In Ansätzen bereits im ersten, vor allem aber im zweiten Durchgang hatten die Stuttgarterinnen nervös agiert. Der Block war durchlässig, das Zuspiel nicht präzise, der Angriff längst nicht so effektiv wie gewohnt. „Es stört mich, dass wir immer einen Wachrüttler brauchen, bevor wir uns wehren“, sagt Lindenmair. Umgekehrt zeigte der Aufsteiger aus Erfurt um die frühere Stuttgarterin Jil Döhnert, wie unbe-

schwert es sich gegen einen Meisterschaftskandidaten agieren lässt.

Zur wertvollsten Spielerin des Gastgebers wurde am Ende Mona Elwassimy gewählt, bereits zum zweiten Mal in dieser Saison. Nach der schweren Verletzung der Zuspielerin Anna Nowakowska, die mit einem Kreuzbandriss lange ausfallen wird, bewies Elwassimy erneut, wie gut sie die Polin ersetzen kann. „Das freut mich natürlich“, sagt die 20-jährige gebürtige Münchnerin. „Aber wir merken in jedem Training, dass Anna fehlt.“ Ohne gelegentliche Atempausen wird Elwassimy ihr Niveau nicht halten können. Die Suche nach einem Neuzugang für die Position der Zuspielerin läuft deswegen auf Hochtouren. Im besten Fall soll sie bereits kurz nach Weihnachten beendet sein – pünktlich zum herbeige-sehten Pokalhalbfinale gegen Dresden.